BUSCHTROMMEL

Zeitung für den Jungbusch

29. Jahrgang
104. Ausgabe

Diese Zeitung erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt

1/2016

Am 5. Juni 2016 gemeinsam beim „Runtegrate“ 1.500 Kilometer schaffen

„Laufen für den Jungbusch“

Auch Erster Bürgermeister Christian Specht schnürte im letzten Jahr die Laufschuhe für den Jungbusch.

„Laufen für den Jungbusch“ – so lautet das Motto des Sponsorenlaufes, den es seit 2011 gibt. Zum 6. Runtegrate laden die DJK Mannheim-Jungbusch, das Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Studierende der Mannheim Business School und weitere Stadtteilorganisationen ein. Alle, die mitmachen und möglichst viele Kilometer laufen, leisten einen Beitrag für mehr Integration durch Sport und Bildung im Jungbusch.

Alle Teilnehmenden suchen sich im Vorfeld Sponsoren, die für jeden gelaufenen Kilometer einen vorab vereinbarten Betrag zahlen. Anmelden können sich sowohl Gruppen als auch Einzelne. Gesucht werden zudem Sponsoren, die bereit sind, die gute Sache zu unterstützen.
Die Veranstaltung beginnt am Sonntag, den 5.6.2016, um 14 Uhr auf dem Freizeitgelände Werftstraße mit dem Sponsorenlauf.

Rund um die Jungbuschhalle plus X wird nach getaner Arbeit kräftig gefeiert. Im letzten Jahr haben 336 Läuferinnen und Läufer das gemeinsam gesetzte Ziel von 1.250 Kilometern deutlich übertroffen. Beteiligt haben sich insgesamt 27 Gruppen und 23 Einzelläuferinnen und Läufer, darunter Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die letztjährige Gemeinschaftsleistung soll 2016 nochmals übertroffen werden. „Gemeinsam wird uns gelingen, in diesem Jahr die 1.500-Kilometer-Grenze zu schaffen“, zeigt sich Quartiermanager Michael Scheuermann im Namen der Veranstalter selbstbewusst. Die Bauunternehmung Sax+Klee steuert in diesem Fall die passende Sonderprämie in Höhe von genau 1.500 Euro bei.

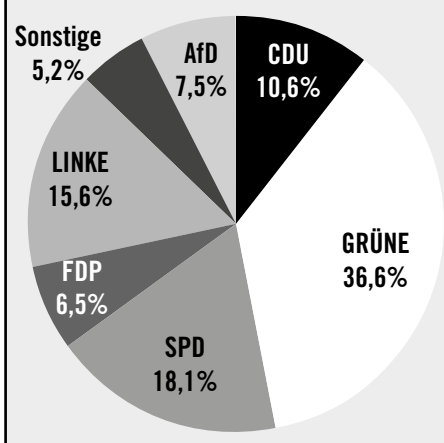
Auch in diesem Jahr wird der Spendenerlös wieder in Bildungs- und Sportprojekte für junge Menschen fließen. Unterstützt werden so-

Fortsetzung auf S. 2

Machen Sie mit !

Laufen Sie mit für bessere Zukunftschancen junger Menschen aus dem Stadtteil oder engagieren Sie sich als Geldsponsor für einen oder mehrere Läufer bzw. Läufergruppen! Weitere Informationen erhalten Sie unter **www.runtegrate.de** (dort kann man sich auch direkt anmelden!) oder im Gemeinschaftszentrum Jungbusch unter der Telefonnummer 0621/14948.

So hat der „Busch“ gewählt



Quelle: Stadt Mannheim, amtliches Endergebnis Wahlgebäude Jungbuschschule

Bei den Landtagswahlen 2016 in Baden-Württemberg gab es in Mannheim einige Überraschungen.
Die Wahlberechtigten aus dem Jungbusch, die im Wahlgebäude Jungbuschschule wählten, haben besondere Akzente gesetzt, wie die obenstehende Grafik zeigt.
Im „Busch“ sind die Grünen und die Linken überdurchschnittlich stark. Dagegen holte die AFD im Jungbusch ihr schlechtestes Ergebnis in der Stadt. ■ **MS**

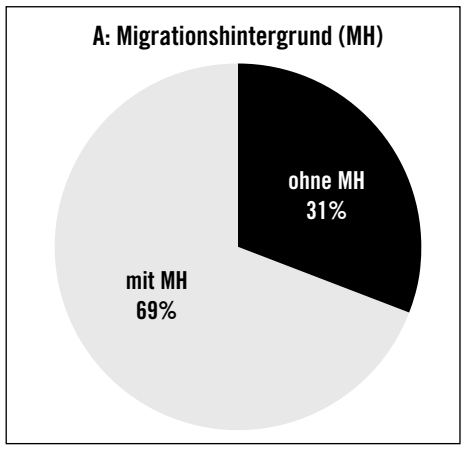
Harte Fakten und klare Handlungsbedarfe

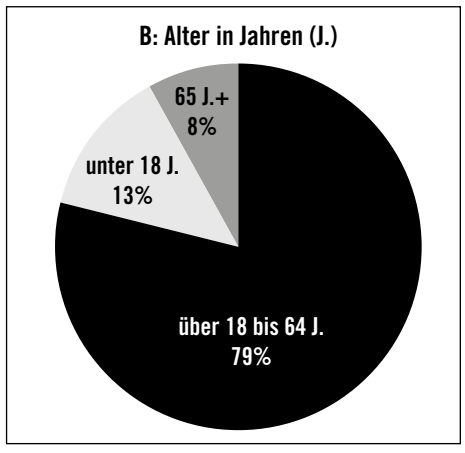
Sozialatlas Mannheim beschreibt den Jungbusch als besondere Welt

Mannheim ist nicht überall gleich. Mannheim ist ein komplexes soziales Gefüge. Der vom Fachbereich Arbeit und Soziales herausgegebene Sozialatlas teilt die Stadt in 44 Planungsräume ein und zeigt die Merkmale der in diesen lebenden Menschen für das Jahr 2014 auf. Der Jungbusch mit der Nummer „010a“ gehört zusammen mit der westlichen Unterstadt (E-K-Quadrate) sowie der Neckarstadt West zu den „urbanen Planungsräumen mit stark überdurchschnittlichen sozialen Problemlagen“ – Typ 4.

Die Fakten

Von den 6.324 Jungbuschbewohnerinnen und -bewohnern haben 69 % einen Migrationshintergrund, siehe Grafik A. Unter 18-Jährige (13 %), über 65-Jähige (8 %) und Alleinerziehende (2 %) sind im Mannheimer Vergleich eher unterrepräsentiert (s. Grafik B zum Alter). 69 % der Bewohnerinnen und Bewohner des Jungbuschs leben in einem Einpersonenhaushalt.





Jungbusch als Durchgangsquartier

Besonders hervorstehend ist im Jungbusch das hohe Wanderungsvolumen. 2014 zogen 3.672 Menschen zu oder fort. Darunter waren 884 Zuzüge von Menschen nichtdeutscher Nationalität und 712 Fortzüge in andere Stadtteile Mannheims. Damit wechselte allein im Jahr 2014 mehr als ein Viertel der Bevölkerung (s. Grafik C).
Der Jungbusch wird also von vielen Menschen wie Studierenden oder Arbeitsmigrantinnen und -migranten als Ankunftsort oder Durchgangsstation genutzt, die nach wenigen Jahren wieder verlassen wird.

Ausgeprägte soziale Problemlagen

Der Sozialatlas bestätigt, dass der Jungbusch ein Raum mit stark überdurchschnittlichen sozialen Problemlagen ist. Der Anteil an Menschen, die von Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II („Hartz IV“), Grundsicherung bei Erwerbsminderung, Nicht-Erwerbsfähigkeit oder im Alter leben, ist im Mannheimer Vergleich stark erhöht. Auch die Kinderarmut ist stark ausgeprägt. 330 und damit ca. die Hälfte der Kinder unter 15 Jahren lebten 2014 von Grundsicherung (s. Grafik D) – ein trauriger Spitzenplatz in Mannheim. Insgesamt sind fast 21 % der Bewohnerinnen und Bewohner auf soziale Leistungen angewiesen (s. Grafik E).

Fortsetzung S. 3

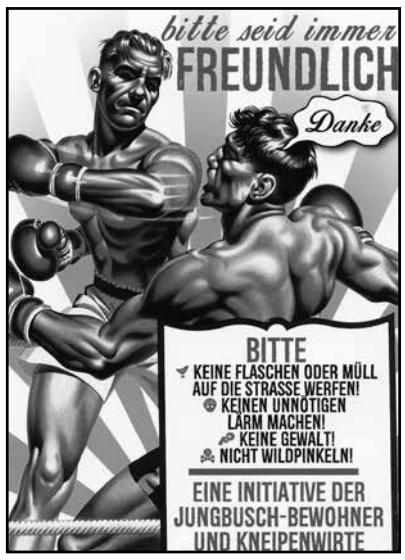
Aus dem Inhalt

Mehr Respekt im Ausgehviertel S. 2
Hilfen für Suchtabhängige greifen S. 2
Port 25 – ein Kunstraum für viele S. 4
Buschtrommel-Kalender S. 6
Nachruf auf Jungbusch-Peter S. 7

/// Neues aus dem Quartiermanagement \\\ Neues aus dem Quartiermanagement ///

Mehr Respekt im Ausgehviertel

Initiative der Jungbusch-Bewohner und Wirte



Immer mehr Nachtschwärmer zieht es in den Jungbusch. Ausgehen im „Busch" ist angesagt. Doch die Wandlung des ehemaligen Hafenviertels zur Ausgehmeile hat auch seine Schattenseiten, unter denen viele Anwohner leiden: Sie beschweren sich über Lärm, Müll und wildes Urinieren.

Auf Anregung des Quartiermanagements haben Kneipenwirte und Bewohner das direkte Gespräch gesucht, um gemeinsam etwas gegen Ausuferungen zu tun. Mit dabei sind die Wirte des „Nelson", der „Kombüse", des „Hagestolz", des „Rhodos" und vom „Blau". Seit neuestem liegen bunte Flyer in den genannten Kneipen aus. „Immer cool bleiben", lautet die Devise. Besucher werden aufgefordert, die „Jungbusch-Netiquette" einzuhalten. „Für uns Gastronomen sind die Flyer Teil unserer Bemühungen, Belästigungen der Anwohner durch Lärm, Müll usw. möglichst zu reduzieren. Wir wollen ein respektvolles Miteinander aller Beteiligten erreichen", so Ingo Zielske vom Blau in der Jungbuschstraße. Jungbuschbewohner Alexander Bergmann, der bei den Treffen dabei war, freut sich über das Verständnis der Kneipiers. „Es ist wichtig, dass wir ein Signal setzen, dass man auch im Jungbusch nicht alles machen und die Sau rauslassen kann". Lärm bis morgens um 6 Uhr und jede Menge zerschmetterter Flaschen auf den Gehwegen gehe einfach nicht. Auch der KOD sei gefragt, meint Bergmann. ■ **MS**

Im Hafenviertel fest verwurzelt

13 Jahre dauerhaftes Sponsoring durch Sax+Klee

„Seit 13 Jahren teilen wir eine gemeinsame Überzeugung: Menschen stark machen und ihnen den Weg in ein selbstbewusstes Leben ebnen", begann Michael Scheuermann seine kleine Dankesrede an die Geschäftsführung der Bauunternehmung Sax + Klee. Nur in einer solidarischen Gesellschaft könne die zentrale Herausforderung, den sozialen Zusammenhalt im vielfältigen Jungbuschviertel zu bewahren, bewältigt werden. Als Dankeschön für die langjährige Unterstützung der Integrationsarbeit überreichte der Vorstand des Trägervereins ein Batikkunstwerk mit Motiven aus der Baubranche an das Jungbusch-Unternehmen. Dieses hatten Kinder aus dem Hofatelier im Laboratorio17 unter der künstlerischen Anleitung von Maria Orlova und Alexander Bergmann angefertigt.

Kai-Uwe Sax und Andreas Burger überreichten zur Freude aller Anwesenden erneut einen Scheck über 10.000 Euro. „Unsere Unterstützung war von Anfang an auf Nachhaltigkeit angelegt", betonte Kai-Uwe Sax. ■ **MS**

Hilfen für Suchtabhängige greifen

Wie arbeiten die Streetworker?

Die im Sommer 2015 gestarteten Hilfsmaßnahmen, um der Drogen- und Trinkerszene im Jungbusch zu begegnen, greifen. Die Stadt Mannheim, der Drogenverein, der Caritasverband, die Polizei und das Quartiermanagement, die nach massiven Beschwerden aus der Bürgerschaft gemeinsam in einem Runden Tisch zusammenarbeiten, konnten inzwischen positive Wirkungen feststellen. Der Kontakt zur Alkoholiker- und Drogenszene konnte durch die Streetworker hergestellt werden. Das Beschwerdeaufkommen von Bewohnern und Gewerbetreibenden ging merklich zurück. Kontrollen durch Ordnungskräfte und Hilfen wie Pick-up-Services und Streetworker für Drogen- und Alkoholabhängige greifen gut ineinander. Der Gemeinderat der Stadt Mannheim gab in den Haushaltsberatungen grünes Licht zur Fortsetzung der Projektarbeit. Die Buschtrommel hat das Streetwork-Team gefragt, wie ihre Arbeit abläuft.

Was ist Streetworkarbeit eigentlich?
Streetwork bedeutet aufsuchende Sozialarbeit, welche die betroffenen suchtkranken Menschen auf der Straße aufsucht, mit ihnen in Kontakt tritt und durch regelmäßige Kontaktaufnahme eine Beziehung herstellt. Ziel ist es, die Möglichkeit zu eröffnen, bestehende Hilfsangebote näherzubringen. Streetwork ist eine niedrigschwellige Arbeit, die keine großen Hürden zum Annehmen von Hilfe vorgibt und sich an der Lebenswelt der Klientel orientiert.

Wie gestaltet sich Eure praktische Arbeit?
Wir gehen regelmäßig und mehrmals die Woche zu verschiedenen Tageszeiten direkt auf die sich auf der Straße aufhaltenden Menschen zu. Wir versuchen, genau die Orte anzulaufen, an denen sich die Suchtabhängigen tatsächlich aufhalten, egal ob dies der Hanielpark, der Quartiersplatz, eine Parkhaustiefgarage, der Gehweg, die Straßenbahnhaltestelle oder die Neckaruferpromenade, etc. ist.

Welche konkreten Hilfen können den Suchtkranken vor Ort angeboten werden?
Wir bieten jederzeit eine Unterstützung bei bürokratischen Problemen und Beratung dazu an (z. B. Hartz IV-Bescheide, Post von Behörden, etc.). Weiterhin geben wir Informationen über weiterführende Hilfsmöglichkeiten und, wenn möglich, kommt es zu einem konkreten Termin im Büro des Streetworkers. Wir wollen gemeinsam mit der Klientel individuelle und passgenaue Lösungen erarbeiten. Darüber hinaus ist es für viele Menschen auf der Straße eine große Hilfe, unmittelbar mit ihren Anliegen Gehör zu finden. Wir sehen uns dabei auch als Gesprächspartner zu ihren jeweiligen Themen, die die Menschen beschäftigen (Alltag, Hobbies, Musik, Freizeit).

Wie sollte z. B. mit Spritzenfunden umgegangen werden?
In erster Linie gilt: eine gefundene Spritze sollte nicht berührt werden. Der Pick-up-Service des Drogenvereins (Kontaktdaten siehe unten) sollte unmittelbar über den Fundort in Kenntnis gesetzt werden. Im Laufe des nächsten des nächsten Tages entsorgen die Pick Up-er den Spritzenfund.

Wem kann geholfen werden?
Die Kontaktaufnahme gilt erst einmal für jeden! Weiterführende oder vertiefende Gesprächshilfe richten sie vorrangig an Mannheimer Bürger.

Was wird darüber hinaus angeboten?
Seitens des Streetworkers von der Caritas gibt es zusätzlich eine offene Sprechstunde (Donnerstag, 13-15 Uhr) in den Räumlichkeiten in D7,5. Die Streetworkerin vom Drogenverein ist zu festen Zeiten im Kontaktladen „Kompass" in K3, 11-14 anwesend. Beide Sozialarbeiter sind somit auch ohne Terminvereinbarung in den jeweiligen Einrichtungen anzutreffen. ■ **RED**

Kontakt
Drogenverein Mannheim e.V.
K3, 11-14, 68159 Mannheim
Cornelia Schartner, Tel.: 0621-15900-57
schartner@drogenverein.de

Caritasverband Mannheim e.V.
D7, 5, 68159 Mannheim
Alfons Jung, Tel.: 0621-12506-261
alfons.jung@caritas-mannheim.de

Fortsetzung von S. 1: „runtegrate"

wohl Sportgruppen für Kinder und Jugendliche als auch flankierende Bildungsangebote wie beispielsweise Lern- und Hausaufgabenhilfe oder Bewerbungstraining sowie das Engagement von Freiwilligen. Die Veranstalter hoffen, dass weitere Firmen und Sponsoren dem Beispiel von Sax+Klee folgen.

Es haben schon jetzt viele Gruppen ihre Teilnahme zugesagt. Erstmals werden auch die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte im Jungbusch mit von der Partie sein. Die Laufstrecke in diesem Jahr ist ein Rundkurs, der mitten durch den Jungbusch über die Werftstraße, Beilstraße, Böckstraße und Hafenstraße führt. Los geht's um 14 Uhr mit dem Start an der Jungbuschhalle plus X. **Anmeldungen sind ab sofort möglich über www.runtegrate.de**

! ACHTUNG !
WICHTIGE INFO FÜR ALLE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER:

Wegen des Laufereignisses „runtegrate" werden am **Sonntag, 5. Juni** die Böckstraße, die Beilstraße, die Werftstraße sowie die Hafenstraße zwischen Werft- und Böckstraße **im Zeitraum von 14 bis 16.15 Uhr für Autos gesperrt.** In diesem Zeitraum dürfen die parkenden Fahrzeuge in den oben genannten Straßen aus Sicherheitsgründen auch nicht ausfahren.
Die Veranstalter bitten um Ihr Verständnis!

Fortsetzung von S. 1: Harte Fakten und klare Handlungsbedarfe

Darin nicht eingerechnet sind BAföG-Beziehende, denn die finanzielle Unterstützung des Staates für Studierende zählt nicht zu den Mindestsicherungsleistungen.

Wenig Beschäftigte, viele Arbeitslose

1.697 Personen gingen 2014 einer Beschäftigung nach. Die Beschäftigungsquote, das heißt der Anteil der sozialversicherungspflichten Beschäftigten, war mit 33% für Mannheimer Verhältnisse besonders gering (s. Grafik F). Gleichzeitig lag die Arbeitslosenquote über dem Mannheimer Durchschnitt. 357 Menschen waren arbeitslos gemeldet, darunter 145 langzeitarbeitslos.

Fazit

Der Mannheimer Morgen kommentiert am 03.12.2015 die Ergebnisse aus dem Sozialatlas mit: „Die Ungleichheit innerhalb der Stadt ist immens. Viele Quartiere scheinen sozial eher zu unterschiedlichen Welten zu zählen als zur gleichen Stadt."

Der Sozialatlas bestätigt, was in den Diskussionen im und um den Jungbusch seit langem bekannt ist: Der Jungbusch gilt als Ankunftsort für junge Menschen sowie Arbeitsmigrantinnen und -migranten aus dem Ausland. Das Quartier ist immer wieder aufs Neue mit hohen Integrationsanforderungen konfrontiert. Die hohe Fluktuation in der Bewohnerschaft erschwert die Bildung dauerhafter Nachbarschaftsstrukturen und kontinuierliches (sozial-)pädagogisches Arbeiten, zum Beispiel mit Jugendarbeit und sonstigen Hilfsangeboten in Schulen oder Vereinen.

Im Straßenbild wird es tagtäglich sichtbar, dass sich überproportional viele Menschen im Jungbusch in schwierigen sozialen und finanziellen Verhältnissen befinden, wird im Straßenbild tagtäglich sichtbar. Dies ist auch dadurch erklärbar, dass offenbar viele Bewohnerinnen und Bewohner nicht gegen soziale Problemlagen geschützt sind. Denn nur jeder Dritte zahlt in die Sozialversicherung ein. Die geringe Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter kann auch darauf hindeuten, dass im Jungbusch überdurchschnittlich viele Bewohnerinnen und Bewohner studieren oder selbständig tätig sind, zum Beispiel im künstlerisch-kreativen Bereich.

Handlungsbedarfe

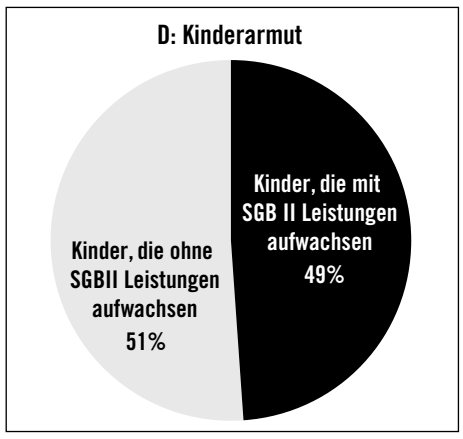
Der Sozialatlas verfolgt das Ziel, aus den Besonderheiten der Planungsräume spezifische Handlungsbedarfe ableiten zu können. Für den Jungbusch bedeutet dies, dass viele Menschen von den günstigen Entwicklungen in Mannheim nicht profitieren. Im Sinne sozialer Gerechtigkeit und des sozialen Friedens ist es notwendig, dass in den Jungbusch überproportional investiert wird. Notwendig sind vor allem Angebote der Bildungs- und Sozialarbeit und der Stadtentwicklung, die auf in Mannheim neu eingetroffene Erwachsene (Studierende, Arbeitsmigrantinnen/-migranten, Selbständige) und in Armut lebende Kinder abgestimmt sind. Die Menschen bringen in der Regel Migrationserfahrung mit, befinden sich in schwierigen sozialen Situationen oder nicht abgesicherten Beschäftigungsverhältnissen. Ihre Chancen auf Teilhabe in der Gesellschaft (Bildung, Gesundheit, Politik usw.) und am Arbeitsmarkt sind reduziert. Sie werden nach erfolgreicher oder gescheiterter Integration den Jungbusch wieder verlassen, was die Identifikation und Wertschätzung mit dem Quartier erschwert.

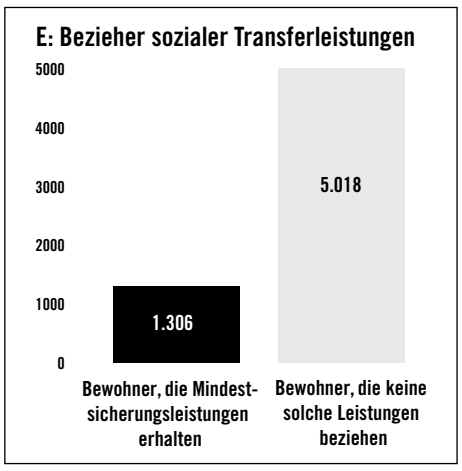
Akteurinnen und Akteure leisten wichtige, aber in gewissem Sinne auch Sisyphosarbeit, die von den Adressatinnen und Adressaten kaum mit Anerkennung versehen wird und deren Nachhaltigkeit schwer zu belegen ist, da die Menschen ständig wechseln und die Integrationsarbeit immer wieder von Neuem beginnt. Nutznießer dieser Arbeit werden Stadtteile sein, in welche die Menschen und ihre Familien umziehen. Die erhöhten Investitionen für bessere Integration und Teilhabe in das verhältnismäßig kleine Quartier zahlen sich also aus, denn der Jungbusch wirkt wie als „Integrationsmaschine" in die ganze Stadt hinein.

■ **BF und MS**

C: Wanderungsvolumen

Bewohner insgesamt	6.324
Wanderungsvolumen	3.672
Außenzuzüge Ausländer	884
Binnenfortzüge	712





Anzeigen

PiA ARCHITEKTEN
Kirchenstraße 10
68159 Mannheim
T + 49 621 - 4373 9850
www.pia - architekten.de

Neuer Wind im Internationalen Mädchentreff

Hallo, wir sind Meryem Atici und Dominique Rüger und bilden nach dem Weggang von Nazan Kapan seit Februar 2016 die neue Doppelspitze des Internationalen Mädchentreffs des Stadtjugendring Mannheim e.V.. In unseren Ausbildungen und während unseres Studiums haben wir bereits Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit gesammelt. Nun freuen wir uns sehr, die Mädchen. die den Internationalen Mädchentreff besuchen, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu einer starken und autonomen Lebensführung als Mädchen und junge Frauen zu unterstützen. Die parteiliche Mädchenarbeit in unseren Räumlichkeiten berücksichtigt gesellschaftliche, (sozio-)kulturelle, religiöse wie auch politische Aspekte mit dem Ziel mit dem Ziel, Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern im Sinne des Gleichheitsgrundsatzes des Grundgesetzes und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes herzustellen.

Das Angebot des Internationalen Mädchentreffs umfasst neben Hausaufgaben- und Lernhilfe verschiedene regelmäßige pädagogische Angebote wie Sprachförderung, Kochen, Sport- und Kreativangebote und bietet in den Schulferien verschiedene Aktionen und Ausflüge an. Als offener Jugendtreff sind bei uns alle Mädchen ab der ersten Klasse herzlich willkommen. Bei Interesse kommt einfach vorbei! Ihr findet uns in der Jungbuschstraße 19 im Hinterhaus des Gemeinschaftszentrums. Unsere Öffnungszeiten sind Mo-Do 15-19 Uhr und Fr von 14-18 Uhr. Oder ruft an unter 0621-13825. Weitere Infos findet ihr auch auf www.maedchentreff-mannheim.de oder bei Facebook. Wir freuen uns auf euch!

Dominique und Meryem

ZuwaMa: Hilfe mit Sprache und Job

Integrationsprojekt für südosteuropäische Zuwanderer

Im und um den Jungbusch herum wohnen viele Zugewanderte aus Bulgarien und Rumänien. Sie möchten hier auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen, was oft nicht einfach ist. Die Stadt Mannheim, das Jobcenter Mannheim sowie die BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH unterstützen sie mit dem gemeinsamen Projekt „ZuwaMa“, das im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird.

Am 1. August 2015 gestartet, hat ZuwaMa mittlerweile rund 40 Teilnehmende aus dem Jungbusch und den angrenzenden Stadtteilen. Das Jobcenter Mannheim wählt die Teilnehmenden aus, am Projekt interessierte Bulgaren und Rumänen ab 27 Jahren können sich direkt beim Jobcenter, in der Jobbörse Jungbusch oder bei BIOTOPIA in der Jungbuschstraße 34 melden.

Die Integrationscoaches von BIOTOPIA begleiten jeden Teilnehmenden individuell auf seinem Weg in Arbeit. „Viele Probleme der Teilnehmenden resultieren aus geringen, oft kaum vorhandenen Deutschkenntnissen“, beschreiben die Coaches die ersten Erfahrungen mit ZuwaMa. So werden offizielle Schreiben nicht richtig verstanden oder Anträge falsch ausgefüllt. Hier helfen die Integrationscoaches: sie füllen gemeinsam mit den Teilnehmenden Anträge aus, kümmern sich um einen Kita-Platz oder leiten Verfahren zur Anerkennung von Diplomen in die Wege. Oft gibt es auch persönliche und familiäre Themen, die angegangen werden müssen. Intensive Deutschkurse in Kleingruppen ergänzen das Angebot. Erst wenn stabile Grundkenntnisse der Sprache vorhanden sind, folgt der Schritt in Richtung Arbeitsplatz. Hierbei arbeitet eine Mitarbeiterin der JobBörse Jungbusch intensiv an der beruflichen Orientierung, Bewerbung und betrieblichen Erprobung der Projektteilnehmer.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind sehr positiv. Sie schätzen besonders, mit dem Integrationscoach einen Ansprechpartner zu haben, der sie bei ihren persönlichen und beruflichen Anliegen unterstützt und ihnen die Integration in die Gesellschaft erleichtert.

■ **Agnes Gladala, Stadt Mannheim**

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. Juni 2016

Die nächste BUSCHTROMMEL erscheint Mitte Juli 2016.

Anzeige

Mannheim – Quadrate und mehr

Unser Hafen bringt bunte Vielfalt in die Region und in die Welt.

HGM Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH
www.hafen-mannheim.de

Hafen Mannheim
weltweit für die Region

Port25: Ein Kunstraum für viele

Fotoprojekt des Internationalen Mädchentreffs

„Port25 – Raum für Gegenwartskunst“; ein klangvoller Name für einen Kunstort mit einer beeindruckenden Architektur. Wie kann eine solche Institution den Bewohnern des Jungbuschs und vor allem den vielen, hier lebenden Kindern und Jugendlichen die Schwellenangst vor „der Kunst“, einem scheinbar schwierigen und unzugänglichen System, nehmen?

Oder anders gefragt: Wie bringt man den Jungbusch in den White Cube und öffnet den White Cube zum Jungbusch? Wie stellt man also eine zu beiden Seiten offene Verbindung her und macht aus einem künstlichen Raum für wenige einen Kunstraum für viele?

Ein Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, stellt Vermittlungsarbeit dar. Und noch wichtiger: Vereine und soziale Projekte im Quartier können als vermittelnde Instanz den Kontakt zwischen der Kunstinstitution und den Bewohnern des Jungbuschs herstellen. Unter der Leitung der Fotografin und erfahrenen Kunstvermittlerin Yvonne Vogel bauten Mädchen im Alter von 7 bis 12 Jahren ihre eigene Kamera – und zwar eine so genannte Lochkamera. Die dafür benötigten Utensilien sind einfach zu besorgen: Ein Schuhkarton dient als Kamera-Korpus, mit schwarzer Farbe wird das Innere der Kamera ausgestrichen, und Alufolie, in die ein winziges Loch gestochen wird, bildet die Kamera-Blende. In das Innere dieser auf das Wesentliche reduzierten Kamera wird nun ein belichtungsempfindliches Papier gelegt, das später in der Dunkelkammer entwickelt werden kann. Doch zuvor gilt es ein Motiv zu finden und ... Geduld aufzubringen. Denn die Belichtungszeiten beim Fotografieren mit Lochkameras können – je nach Lichtverhältnis – mehrere Minuten dauern.

„Am Anfang war es schwierig“ – so Yvonne Vogel, „aber ab dem zweiten Tag war alles perfekt.“ Entstanden sind individuelle und interessante Bilder: (Selbst)-Porträts sowie Innen- und Architekturaufnahmen. In schwarz-weiß gehalten, mit Unschärfen und kleinen Fehlern erinnern sie an frühe Fotografien aus dem 19. Jahrhundert. Ein Highlight für die Mädchen: Ihre Kunstwerke wurden im Foyer der Galerie gezeigt und konnten dort von den Besuchern bestaunt werden.

Die Zusammenarbeit des Internationalen Mädchentreffs mit Port25 und der daraus entstandene Fotografie-Workshop war das erste Kooperationsprojekt, das über einen räumlichen Bezug hinaus eine Verbindung zu den Kindern und Jugendlichen des Jungbuschs gesucht hat. Mit Erfolg: Noch heute, einige Monate nach seiner Durchführung, kommen Teilnehmerinnen zu Besuch, schauen sich begeistert die neuen Ausstellungen an und präsentieren voller Stolz selbst gestaltete Kunstwerke.

■ **Timo Petersen, Port25**

Unterführung sicherer gemacht

Notrufsäulen für Haltestelle Dalbergstraße installiert

Die Stadt Mannheim geht einen weiteren Schritt in Richtung Verbesserung der Sicherheit. An der rnv-Haltestelle Dalbergstraße im Jungbusch wurden jetzt insgesamt vier Notrufsäulen installiert: zwei befinden sich in der Unterführung, jeweils eine Notrufsäule an den beiden Bahngleisen.

„Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich in unserer Stadt sicher fühlen und sicher bewegen. Um dies zu erreichen, müssen wir in einem steten Prozess kontinuierlich weiterarbeiten“, betonte Erster Bürgermeister und Sicherheits-Dezernent Christian Specht. „Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern haben wir bei Veranstaltungen, Stadtteilspaziergängen und einem Runden Tisch zum Thema Sicherheit Ideen entwickelt, wie wir sowohl die objektive Sicherheitslage als auch das subjektive Sicherheitsempfinden im Jungbusch spürbar weiter verbessern können. Die Notrufsäulen sind eins der Resultate.“ Die Notrufsäulen an der Haltestelle Dalbergstraße wurden Anfang Februar errichtet, seit gut einem Monat sind sie in Betrieb. Kostenpunkt: rund 33.000 Euro. Betrieben und gewartet werden die Säulen von der rnv. „Die hier installierten Notrufsäulen sind, wie auch saubere und gut beleuchtete Haltestellen, nur ein Teil unseres Konzepts. Genauso investieren wir beispielsweise in bedarfsgerechte Nachtfahrpläne, damit man auch zu später Stunde noch bequem und sicher ans Ziel kommt“, so Christian Volz über das Engagement der rnv. Hierfür gibt es gerade im Bereich des Jungbuschs einige Beispiele.

Christian Volz (rnv) und Erster Bürgermeister Christian Specht erläutern die neuen Notrufsäulen.

Zahlreiche weitere Maßnahmen sind zum Teil schon realisiert bzw. stehen kurz vor der Umsetzung. Sie resultieren aus den Bürgerveranstaltungen und Stadtteilspaziergängen, die in Zusammenarbeit mit dem Quartiermangement und Stadtteilorganisationen durchgeführt wurden. Unter anderem wurden in verschiedenen Straßen die Beleuchtungen komplett erneuert, Büsche wurden zurückgeschnitten, an den Haltestellen in der Akademie- und Hafenstraße neue Wartehallen aufgestellt.

Ebenso wurden die Fahrtzeiten der Buslinie 60 an Freitagen, Samstagen und an Feiertagen bis ein Uhr nachts ausgeweitet. Darüber hinaus haben bereits seit drei Jahren alle rnv-Fahrgäste die Möglichkeit, über einen kostenlosen Fahrerruf ein Anschlusstaxi direkt an die Zielhaltestelle rufen zu lassen, das sie dann ohne Wartezeiten von der Haltestelle direkt nach Hause befördert. ■ **RED**

Menschen mit Tanzen glücklich machen

„Funky Lion“ ist dreifacher Deutscher Meister

„Leon der Profi“: so heißt ein Film aus den 90ern, der im Kiosk der Familie Nucolovic herumliegt.

Sohn Leon (13) will Tanzprofi werden, nennt sich „Funky Lion“ und ist bereits dreifacher Deutscher Meister im Locking, Popping und als Solist sowie zweifacher Süddeutscher Meister seiner Altersklasse. Am liebsten tanzt er aber Freestyle, weil er nicht so gerne fest vorgeschriebene Figuren tanzen, sondern sich spontan ausdrücken will.

Fernseherfahrung sammelte er unter anderem bei „Got to Dance Kids“ und beim „Tatort“.

Vor zwei Jahren entdeckte das echte Jungbusch-Gewächs bei einem Workshop in der Schule das Tanzen. David Kwiek von der Jugendförderung Mannheim, selbst begnadeter Tänzer und Leiter des Workshops, steckte den Jungen derart an, dass dieser bereits nach fünf Monaten Süddeutscher Meister wurde.

Natürlich ist für solche Leistungen intensives Training nötig: Da Leon fünf Mal die Woche trainiert, bleibt für sein zweites Hobby, dem Kickboxen, leider keine Zeit mehr.

Die Nucolovics aus den Bergen Montenegros, in den 90ern zunächst in Karlsruhe, dann im Jungbusch gestrandet, sind eine begabte Familie. Vater Djerdj, einst Fussballtrainer, weihte die älteren Söhne Christian und Marian in die Welt des runden Leders ein, Christian und Schwester Christina tanzten Hip Hop, Simona ist ein Box-Talent und Mama Tonja, Kioskbesitzerin und gute Seele der Beilstraße, tourte einst als Sängerin bis nach Amerika.

Bewegung und Musik scheint also allen im Blut zu liegen.

Er hat eine besondere Familie, die zusammen durch dick und dünn geht, das schätzt Leon sehr.

Am Spielplatz Beilstraße groß geworden

Auf die Frage, was er am Jungbusch am meisten liebt, antwortet er, wie aus der Pistole geschossen: die Kinder! Sie sind zwar frech, aber superfit und könnten tanzen wie die Weltmeister! Was er nicht gut findet, ist, dass viele Kinder unbeaufsichtigt und ohne besonderen Schutz der Eltern herumlungern und die Väter währenddessen ihr Geld verspielen.

Leon ist selbst am Spielplatz in der Beil-/Böckstraße groß geworden, kennt hier jeden und könnte sich schon vorstellen, irgendwann seinen Erfahrungsschatz in Sachen Tanz weiterzugeben. Davor will er aber noch weiterlernen und sich perfektionieren.

Derzeit macht Leon ein Koch-Praktikum in der Mannheimer UNI-Mensa und stöhnt wegen der langen Arbeitszeiten – bereits früh um 6.50 Uhr treffe ich ihn im 60erBus: „Da gehe ich dann doch lieber noch ein wenig zur Schule“, lächelt, bevor er wie immer gut gelaunt aus dem Bus springt. ■ **Susanna Weber**

Schrittmacherin integrativer Arbeit

Nazan Kapan verlässt nach 23 Jahren den Jungbusch

Wehmütig nahmen viele Weggefährtinnen und Weggefährten Abschied von der langjährigen Leiterin des Internationalen Mädchentreffs im Gemeinschaftszentrum Jungbusch. „Es war keine leichte Entscheidung“, sagte Nazan Kapan und fügte hinzu: „Ich werde das Team vor Ort vermissen, aber auf der anderen Seite gab es die tolle Chance, etwas Neues zu wagen“. Die Sozialpädagogin wird zukünftig bei der AWO Mannheim in der Arbeit mit Geflüchteten wirken. Im Jahre 1993 kam sie in den Jungbusch als Nachfolgerin von Renate Diers, die den Internationalen Mädchentreff aus der Hausaufgabenhilfe heraus aufbaute. Mädchen stark zu machen, war immer Nazan Kapans ganz besonderes Anliegen. Viele der Besucherinnen seien später im Erwachsenenalter als Betreuerinnen in der Einrichtung aktiv gewesen, hob die Geschäftsführerin des Internationalen Mädchentreffs hervor. „Diese Arbeit ist heute wieder hochaktuell“, so Karin Heinelt.

Für den Stadtteil Jungbusch übermittelte Michael Scheuermann die Abschiedsgrüße. „Uns verbanden viele Grundüberzeugungen, insbesondere den Wert einer solidarischen Gesellschaft und das Engagement, jungen Menschen das mitzugeben, was sie für ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben brauchen“, so der Quartiermanager. Daraus seien viele bedeutsame Entwicklungen im Stadtteil erwachsen, zum Beispiel der Runtegrate, das neue Konzept des SpieLeRaums und die Gründung des Sportvereins DJK Mannheim-Jungbusch. Als 2. Vorsitzende der DJK wird Nazan Kapan dem Jungbusch verbunden bleiben.

Im Rahmen des Sponsorenlaufs Runtegrate, der am 5. Juni 2016 stattfinden wird, können alle von Nazan Kapan Abschied nehmen. Als Dank für ihr Engagement als Schrittmacherin integrativer Arbeit wird ihr die Medaille „Buschläuferin des Jahres 2016“ verliehen. ■ **MS**

Länger gemeinsam lernen!

Johannes-Kepler-Schule wird Gemeinschaftsschule

Mit den kommenden 5. Klassen im Schuljahr 2016/17 beginnt an der Johannes-Kepler-Schule eine neue Ära: Die JKS wird Gemeinschaftsschule.

Die bestehenden Werkrealschulklassen, die in Klasse 10 den Werkrealschulabschluss machen, werden auslaufend weitergeführt. Die gebundene Ganztagesschule bleibt für alle Klassen erhalten.

Als Gemeinschaftsschule bieten wir einen gemeinsamen Bildungsgang für alle Schularten der Sekundarstufe I an: Gymnasium, Real- und Hauptschule.

Grundsätzlich wird in Klasse 5 – entsprechend dem neuen Bildungsplan – nach M-Niveau unterrichtet und nach G- und E-Niveau differenziert.

Das G-Niveau entspricht dem Bildungsniveau der Hauptschule und hat den Hauptschulabschluss als Ziel. Das M-Niveau entspricht dem Bildungsniveau der Realschule und führt zum Realschulabschluss. Das E-Niveau entspricht dem gymnasialen Bildungsniveau: nach Klasse 10 GMS wird ein Übergang auf ein allgemeinbildendes Gymnasium und der Abschluss des Abiturs angestrebt.

Jedes Kind kann in allen Unterrichtsfächern entsprechend seiner Fähigkeiten und auf unterschiedlichen Niveaus arbeiten.

Schon viele unserer Klassen arbeiten seit fast drei Schuljahren individualisiert und kooperativ mit Kompetenzrastern und Lernwegelisten. Lernnachweise werden individuell geschrieben. In den Klassen 5 bis 7 gibt es einen Projekttag am Freitag. Es gibt inklusive Bildungsangebote. Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen werden wöchentlich gecoacht, Ziele werden festgelegt. Es gibt Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräche; die Eltern gehen mit der Schule eine Erziehungspartnerschaft ein.

Länger gemeinsam lernen!

- Jeder lernt nach seinen Fähigkeiten und in seinem Lerntempo!
- Mehr Bildungschancen und mehr Bildungsgerechtigkeit!
- Mehr Freude am Lernen!

Die Ernennung der Johannes-Kepler-Schule zur Gemeinschaftsschule ist für die pädagogische Arbeit unserer Lehrerschaft Anerkennung, Anspruch und Ansporn für die Zukunft.

■ **Birgitta Hillebrandt, Rektorin**

Anzeigen

\\\ Kalender /// Kalender \\\ Kalender /// Kalender \\\ Kalender /// Kalender \\\

April 2016

Kunst & Kultur

Jazz im Busch im Laboratorio17, Jungbuschstr. 17, www.jazzimbusch.de

■ **Do. 14.04., 20 Uhr, Rocco Dürlich Quartett,** Michael Schreiner (sax), Rocco Dürlich (git), Friedrich Betz (kb), Johannes Hamm (dr). Jazz von morgen – einer der interessantesten Nachwuchsgitarristen der Region mit seinem exzellenten Quartett.

Orientalische Musikakademie Mannheim e.V., Jungbuschstraße 18, www.orientalischemusikakademie.de

■ **Sa. 16.4.,** 11-18 Uhr, **Theorie für Einsteiger,** Kennzeichnend für **türkische und arabische Kunstmusik** ist die große Zahl verschiedener Tonarten, Makam genannt. Die Teilnehmenden werden in diesem **Einsteiger-Workshop** einige der bekanntesten Makams kennenlernen. Teilnahmebeitrag: 70 Euro, ermäßigt für Schüler und Studierende: 50 Euro, Dozent: Muhittin Kemal Temel

■ **So. 17.04.,** 11-18 Uhr, **Workshop „Ensemble Orientalische Musik“**: Im Workshop „Gemeinsam orientalische Musik machen“ geht es in erster Linie darum, im Ensemble die Vielfalt der orientalischen Musik zu entdecken. Unabhängig davon in welchem Genre man beheimatet ist, bietet der Workshop Anfängern als auch Fortgeschrittenen die Möglichkeit, einen einfachen Einstieg in das Ausüben dieser Musik zu finden. Teilnahmebeitrag: 70 Euro, ermäßigt für Schüler und Studenten: 50 Euro

Popakademie, Hafenstr. 33 www.popakademie.de

■ **Sa. 02.04.,** ab 15 Uhr, **Infotag Weltmusik,** Eintritt frei. Vorträge und Infos rund um das Studium an der Popakademie und berufliche Perspektiven, Studienberatung von Mitarbeitern und Dozenten, Einblicke in die Projekt- und Kompetenzbereiche der Popakademie.

■ **Do./Fr. 21./22.04.,** Future Music Camp, Eintritt frei. Um vorherige Anmeldung wird gebeten: www.futuremusiccamp.de

Girlsgomovie Filmbüro Mannheim

Willkommen bei GIRLS GO MOVIE: Deutschlands einzigartigem Kurzfilmfestival mit Supportprogramm. **Seid ihr weiblich? Zwischen 12 und 27 Jahre?** Aus der Metropolregion Rhein-Neckar, Baden-Württemberg oder Rheinland-Pfalz? Dann könnt ihr hier bei uns Filme machen! Informiert Euch auf den Webseiten
www.girlsgomovie.de
www.facebook.com/girlsgomovie

zeitraumexit e.V., Hafenstr. 68-72, www.zeitraumexit.de

■ **Sa. 16.04.,** Schwefel Memorial (Konzert)
■ **Do. 21.04.**, **CinémaSurprise** (Überraschungskino)
■ **Di. 26.04 + 31.05.**, **elektrosmog-Konzert,** (Netzwerk Experimentelle Musik)
■ **Do. 28.04., Flimmerkiste** (Visualistenstammtisch)
■ **Fr. 29.04., FuckUpNight Vol. III,** (Ein Abend übers Scheitern)

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11

■ **So. 03.04.,** 9.30 Uhr, **Quasimodogenit.** Die Not der Anderen beflügelte Friedrich von Bodelschwingh den Älteren zu einer bemerkenswerten Kreativität. Abendmahlsgottesdienst mit Evelyn Sandmann
■ **So. 10.04.,** 9.30 Uhr, **Misericordias Domini Wunderlicher Wechsel.** Gottesdienst mit Stefan Scholpp
■ **So. 17.04.,** 9.30 Uhr, **Jubilate Leicht gemacht.** Gottesdienst zu 1. Johannes 5 mit Friedel Goetz und Anne Ressel
■ **So. 24.04.,** 9.30 Uhr, **Kantate – Gemeinde singt –** (Soli Deo Gloria) Gottesdienst mit Doris Größle

Mai 2016

Kunst & Kultur

Jazz im Busch im Laboratorio17, Jungbuschstr. 17

■ **Mi. 04.05., 20 Uhr, Sax Shop,** Nicolai Pfisterer (sax, cl), Christian Seeger (sax, fl), Paul Stoltze (sax, fl), Sebastian Nagler (sax, cl). Ganz einfach ein großartiges Saxophonquartett.

Popakademie, Hafenstr. 33

■ **Do. 12.05., World Music Café mit den Studierenden des Studiengangs Weltmusik live on stage,** Eintritt frei

zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72

■ **So. 08.05., Code: Sound** (Elektrosmog-Workshop)
■ **Do. 12.05., Tischgespräche** (wechselnde Gesprächsabenteuer)
■ **Fr. 13.-14.05., On Truth and LieIn An Extra-Moral Sense** (Performance)
■ **Fr. 14.-16.05., Play Seriously** (Theater-Workshop)
■ **Fr. 20.-14.06., ... and other stories** (Comic-Ausstellung)
■ **Di. 31.05., elektrosmog-Konzert** (Netzwerk Experimentelle Musik)

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11

■ **So. 1.05.,** 9.30 Uhr, **Rogate Tag der Arbeit am Gebet.** Abendmahlsgottesdienst zu 1. Timotheus 2 mit Anne Ressel
■ **So. 8.05.,** 9.30 Uhr, Exaudi, Dimensionen der Liebe. Gottesdienst zu Epheser 3 mit Dieter Kunzmann
■ **So. 15.05.,** 9.30 Uhr, **Pfingstsonntag, Träume träumen.** Abendmahlsgottesdienst zu Apostelgeschichte 2 mit Dr. Verena Schlarb
■ **So. 22.05.,** 9.30 Uhr, **Trinitatis Samuel Hebich.** Ein etwas ungewöhnlicher Missionar in Indien. Gottesdienst mit Evelyn Sandmann
■ **So. 29.05., 1. So. n. Trinitatis Gottesdienst,** mit Sabrina Aras

Juni 2016

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11

■ **So. 05.06.,** 9.30 Uhr, **2. So. n. Trinitatis,** Heinrich Schröder – Aus dem Tagebuch eines entbehrungsreichen Missionarslebens. Abendmahlsgottesdienst mit Evelyn Sandmann
■ **So. 12.06.,** 9.30 Uhr, **3. So. n. Trinitatis, Unkenntnis schützt vor Strafe nicht.** Gottesdienst mit Stefan Scholpp
■ **So. 19.06., Museumsschiff!,** 11 Uhr, **4. So. n. Trinitatis Tiefgang.** Gottesdienst der dt. und niederländischen Schifferseelsorge am Tag des Lebendigen Neckar
■ **So. 26.06,** 9.30 Uhr, **5. So. n. Trinitatis, Tor!** Gottesdienst zu 1. Korinther 1 mit Anne Ressel

■ **CH**

Regelmäßige Termine und Angebote

BEWOHNERVEREIN JUNGBUSCH e.V., Jungbuschstr. 19
ALLGEMEINE ÖFFNUNGSZEITEN DES VEREINS
■ Mo./Do. von 8.30-15.30 Uhr ■ Mi. von 8.30-12 Uhr ■ Fr. von 8.30-14.00 Uhr
ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG VON ANNE KRESS
■ Mi./Do. 8.30-12 Uhr und nach vorheriger Vereinbarung unter Telefon Nr. 0621 13146 im Büro des Bewohnervereins Jungbusch, Jungbuschstraße 19
BALLETT FÜR MÄDCHEN IM KINDERGARTENALTER VON 3- 6 JAHRE in der Turnhalle Plus X, Werftstraße
Kursleitung: Elena Perelmann ■ Freitags 15.30-16.30 Uhr
DEUTSCH-KONVERSATIONS-/ORIENTIERUNGSKURS FÜR FRAUEN, Jungbuschstraße 19
Kursleitung: Fouzia Hammoud ■ Montags 10-12 Uhr
GYMNASTIKKURS FÜR FRAUEN IN DER TURNHALLE PLUS X, Werftstraße, Kursleitung: Birgitta Bokkarius
■ Mo./Do. jeweils 10.30-11.30 Uhr
NÄHKURS FÜR FRAUEN IM BEWOHNERVEREIN JUNGBUSCH, Jungbuschstraße 19
■ Mittwochs 10-12 Uhr
FRÜHSTÜCK FÜR FRAUEN IM SAAL DES GEMEINSCHAFTSZENTRUMS JUNGBUSCH, Jungbuschstr. 19
■ Mo. 11.04. ■ Mo. 09.05., jeweils 11-13 Uhr
KOCHEN MIT FLÜCHTLINGSFRAUEN IM SAAL DES GEMEINSCHAFTSZENTRUMS JUNGBUSCH, Jungbuschstr. 19
■ Di. 05.04. ■ Di. 03.05., jeweils von 15-18 Uhr
FASTENBRECHEN FÜR FRAUEN im Saal des Gemeinschaftszentrums Jungbusch, Jungbuschstr. 19
■ Fr. 17.06., Uhrzeit wird noch bekanntgegeben

JUGENDINITIATIVE JUNGBUSCH im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19 bzw. 17
■ Mo. 17-20 Uhr, JUNGBUSCH KIDZ BISTRO (9-13 Jahre/ nur Jungs)
■ Do. 16.30-20 Uhr, RAUM 17 (10-14 Jahre/ nur Mitglieder)
■ Mo. bis Do. ab 15 Uhr, CLUB 17 (14-17 Jahre/ nur Mitglieder)
■ Fr. 15-22 Uhr Bistro, OFFENER TREFF im Saal (ab 10 Jahren)
■ Fr. ab 20 Uhr FUSSBALL in der Jungbuschhalle plus X (ab 18 Jahren/ nur Mitglieder)
■ Mo. und Mi., 17-19 Uhr WERKSTATT MUSIK. Weitere Nutzung des Musikraums nach Absprache.
■ Mo. und Mi., 19-21 Uhr THEATERGRUPPE (CREATIVE FACTORY), Saal Gemeinschaftszentrum
■ Do. 17-20 Uhr THEATERGRUPPE FÜR MÄDCHEN (CREATIVE FACTORY), Saal Gemeinschaftszentrum
■ Nutzung der Bistroräume ab 18 Jahre jeweils Mo.–Fr.

SPIEL-SPORT-SPASSGRUPPE in der Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10
■ Mi. 16-18 Uhr, Betreuer: Daniel, Zhor und Nico

AUF DEM SPIELPLATZ BEILSTRASSE
Sommeraktivitäten Mahalle (Projekt Chancen) wieder ab Mai (Zeiten werden noch bekannt gegeben)

SPIELERAUM im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr.19 (im Hinterhaus)
■ Mo. 16-18 Uhr: SPIELENACHMITTAG FÜR KINDER ab 8 bis 11 Jahre Siggi Eicher Tel. 0621-1564655 und Mustafa Sarihan
■ Di. 16-18 Uhr, MUTTER-KIND SPIELGRUPPE Marija Krstanovic Tel. 0176-3926 9999
■ Do. 17-20 Uhr, SPIELE AUSLEIHEN UND AUSPROBIEREN (Angelina Weinbender und Sonja Essert Tel. 0621-1569771)

INFO- UND ANLAUFSTELLE FÜR ZUWANDERER AUS SÜDOSTEUROPA
■ Mi 14-17 Uhr, Offene Sprechstunde ■ Mo./Di./Do./Fr. Nach Vereinbarung
■ GRUPPE FÜR NEUZUWANDERER, Mo. 17.30-20.30 Uhr, Informationen und erste Orientierung in Mannheim mit Albert Asenov und Merzie Mahmudova (Gemeinschaftszentrum Jungbusch – Projekt KoKoKo), Interessierte können einfach vorbeikommen, im Laboratorio 17, Jungbuschstr. 17

HAFENKIRCHE, Kirchenstraße 11, www.hafenkirche-mannheim.de
■ Das Büro ist besetzt Mi. und Do. 10-13 Uhr.
■ HOLLÄNDISCHE GEMEINDE feiert ihren Gottesdienst in der Hafenkirche jeden Sonntag um 11 Uhr
■ GESPRÄCHSKREIS FÜR ALT UND JUNG: 13.04., 11.05., 08.06. und 13.07.16 um 15 Uhr in der Kirche.

HOFATELIER, Jungbuschstraße 17, www.hofatelier17.de
■ Di. 15.30-16-20 Uhr, Kurs BLAU für Kinder ab 4 bis 6 J.
■ Di. 16.30.18 Uhr, Kurs TÜRKIS für Kinder ab 8 bis 10 J.
■ Mi. 17-18.45 Uhr, ROT für Teenager
■ Sa. 13.30 – 14.20 Uhr, Kurs ORANGE für Kinder 7 bis 9 J.
■ Sa. 14.30-15.50 Uhr, Kurs LILA für Kinder 9 – 11 J.
■ Sa. 16-16.50 Uhr, Kurs GELB für Kinder 4 – 6 J.
■ Sa. 17-18.30 Uhr, Kurs VIOLETT für Teenager und Erwachsenen
■ Jeweils Fr. 1.-29.04., 18-20 UHR, GOUACHE- & SOFTPASTELLBILDER für Teenager u. Erwachsene
■ Jeweils Sa. 2.-23.04., 10.45-13.15 Uhr (4 Vormittage), ÖLMALEREI TECHNIK für Einsteiger ab 16 J.
■ Jeweils Sa. 30.04.-11.06., 10.45-13.15 Uhr (6 Vormittage), Ölmalerei Technik Fortgeschrittene ab 16 J
■ Jeweils Mo. 2.05.-6.06. 10-12 Uhr (5 Vormittage), MONTAGSAQUARELLKURS für alle, die Zeit haben.
Anmeldung bei Alexander Bergmann, Tel. 0151-12936269; hofatelier@gmx.de, www.hofatelier17.de

KULTURBRÜCKEN, Böckstr.21. Aktuelle Termine bitte den Webseiten entnehmen:
www.kulturbruecken-jungbusch.de und www.facebook.com/kulturbruecken ■ **NR**

/// Sportticker \\\

D-Jugend Glücksbringer für SV Waldhof
Auf Einladung des SV Waldhof Mannheim besuchte unsere D-Jugend-Mannschaft am 27. Februar 2016 das Spitzenspiel der Regionalliga Südwest zwischen Waldhof Mannheim und dem Tabellenführer Eintracht Trier. Vor Spielbeginn begleiteten unsere Jungs die Mannschaften als Einlaufkinder auf den Rasen des mit 11.500 Zuschauer gut gefüllten Carl-Benz-Stadions. Das Spiel selbst verfolgten unsere Spieler dann gespannt von der Haupttribüne aus und bejubelten einen 2:0 Erfolg des SV Waldhof, der damit die Tabellenführung übernahm. Für viele unserer Jungs war es der erste Stadionbesuch und für alle ein großes Erlebnis, hautnah beim „großen" Fußball dabei zu sein. Am Ende waren sich alle einig, dass der Ausflug wiederholt werden soll: Dann hoffentlich nach dem Aufstieg des SVW zu einem Spiel der 3. Liga. ■ **Ben Köhl**

Trainingszeiten der DJK-Fußballjugend sind:
E-Jugend (U11): Di und Mi, 17 bis 18.30 Uhr
D-Jugend (U13): Di und Mi, 17.30 bis 19 Uhr
B-Jugend (U17): Mi 17.30 bis 19 Uhr
Wir trainieren auf dem Sportgelände der Spvgg 07 Mannheim. Der Sportplatz ist mit der Straßenbahn Linie 6a Haltestelle Rheinstraße bis Husarenweg gut zu erreichen. (Adresse: SpVgg 07 Mannheim e.V., Hermsheimer Straße 23, 68163 Mannheim) Wer Lust hat, Fußball zu spielen, kann einfach mal im Training vorbei kommen oder sich im Gemeinschaftszentrum Jungbusch unter der Tel. 0621 14948 melden.

Herren starteten in die Rückrunde
Für unsere Herren-Mannschaft hat die Rückrunde in der A-Klasse begonnen. Leider startete die Mannschaft mit einer unglücklichen 0:2 Niederlage gegen den FV Leutershausen. Dadurch hat sich die Tabellensituation noch einmal verschlechtert: Das Team steht jetzt auf Tabellenplatz 15. Wir stecken also mitten im Kampf gegen den Abstieg und deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung. Kommen Sie zu unseren Heimspielen und feuern Sie die Mannschaft an.
Die Heimspiele unserer Herren-Mannschaft:
09.04.16 / 15.00 Uhr SV Enosis Mannheim
17.04.16 / 15.00 Uhr SSV Vogelstang
01.05.16 / 16.00 Uhr FV 03 Ladenburg
16.05.16 / 15.00 Uhr VfR Mannheim 2
29.05.16 / 15.00 Uhr Spvgg 03 Sandhofen

Anzeige

Mehr Mannheim mit „Mein Quadrat", der App von MVV Energie

Wo gibt es einen Veranstaltungskalender? Wo erhält man lokale News? Wann gehen die Adler wieder aufs Eis und wie kann ich meine Zählerstände überwachen?

Für Fragen wie diese gibt es eine Antwort: die App „Mein Quadrat" von MVV Energie. Sie bietet Ihnen das alles und noch viel mehr an Informationen. Einfach kostenlos herunterladen.

Mehr Informationen unter: **www.mvv-energie.de/meinquadrat**

Available on the App Store
Available on the Android App Store
MVV Energie

Ob blond, ob braun, ich küsse alle Frau'n – Nachruf auf den Jungbusch-Peter

Der Jungbusch-Peter ist verstorben. Der Jungbusch hat einen lieben Menschen verloren, der immer freundlich war und ein Lied auf seinen Lippen hatte. Immer wenn ich in die Jungbuschstraße ging, hat mich Peter an der Straßenecke mit einem Ständchen begrüßt. Oft sang er das Lied „Küss die Hand schöne Frau" oder „Ob blond, ob braun, ich küsse alle Frau'n". Gerne habe ich ihm ein oder zwei Euro für ein Getränk oder eine Brezel gegeben. Es gab immer dafür einen galanten Handkuss.

Lieber Peter, ich wünsche dir auf Deiner letzten Reise alles Gute. Du sitzt jetzt auf Wolke sieben und schaust dir den Jungbusch von oben an. Mögen dich gute Engel auf deinem letzten Weg begleiten. Auf Wiedersehen, lieber Freund. Ruhe in Frieden.
Karin Reinbach, Neckarstadt-Ost

Der Peter war fast täglich bei uns im Kiosk. Immer hat er seine Hilfe angeboten oder sogar ohne zu fragen mitgeholfen, die Getränkeflaschen einzuräumen. Er hat Mülleimer geleert, den Gehweg sauber gemacht. Ordnung stand für ihn über allem. Als Dankeschön habe ich ihm Zigaretten oder etwas zu trinken gegeben. Er war ein sehr freundlicher Mensch, hat viel über sich und sein Leben erzählt. Und viel gesungen! Schade, dass er schon gehen musste.
Tugrul Topuz, Kioskbesitzer Jungbuschstraße

Wenn ich Klavier übe, sind darunter oft auch bekannte deutsche Lieder. Während der Sommerzeit steht mitunter das Fenster auf. Peter hat dann manchmal von draußen mitgesungen. Musik zog ihn magisch an. Bei Begegnungen mit ihm auf der Straße zeigte er seine Gentleman-Seite: Komplimente, ein kurzer Gesang – das war der Peter. Wenn ich eine schwere Tasche dabei hatte, bot er an, mir beim Tragen zu helfen. Der Jungbusch ist ohne ihn ärmer geworden. Peter wird mir persönlich fehlen.
Delia Bergmann, Jungbuschstraße

Peter bleibt dem Jungbusch als ein wahres und wahrhaftiges Original in Erinnerung: immer in guter Laune, lustig und als Mensch, der alle freundlich grüßte. Und mit fröhlich-verschmitzter Mimik fragte er die Passanten beim Vorbeigehen: „Ich bin doch der schönste Mann, oder?"
Wolfgang Schostak, Hafenkirche, Organist

Er war ein angenehmer Mann, wie wir ihn unter uns genannt hatten – „Der Hopser". Niemandem hat er was Schlechtes angetan und er war immer nett, na ja, aber manchmal auch eigenartig. Obwohl er ein Katholik war, kam er oft zu den Sonntagsgottesdiensten in die Hafenkirche, blieb dann mit der Gemeinde noch eine Weile zusammen, hat mit anderen geschwätzt und Kaffee getrunken…
I. Rinderknecht, Brühl

Oft hat er mir eine Einladung ausgesprochen, dass ich ihn mal in seiner Wohnung besuche. Er wollte jemandem zeigen, wie er lebte und wie ordentlich er sich eingerichtet hatte. Aber ich war nie da. Nun bedauere ich das. Wenn er mich in der Stadt sah, winkte er mir immer zu und grüßte mich freundlich. Das versetzte mich in gute Laune. An Peters Beerdigung haben nicht viele Menschen teilgenommen. Dabei hat die Pfarrerin Frau Ressel sehr persönlich über den verstorbenen Peter gesprochen.
Gisela M., Güterhallenstraße ■ **AB**

Der deutschen Geschichte nahe

Jugendinitiative Jungbusch besucht Berlin

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Gerhard Schick hatten junge Erwachsene aus der Jugendinitiative Jungbusch die Chance, Berlin zu besuchen. Für viele war der Besuch der erste in der Hauptstadt. Zwei Mitreisende erzählen von der Fahrt in die deutsche Hauptstadt.

Ilyes Mimouni:
Alleine der Bahnhof war eine Faszination. Die Größe, das Gebäude und die vielen Menschen waren selbst für uns bezaubernd. In den folgenden drei Tagen haben wir Orte besucht, die man wahrscheinlich weder als durchschnittlicher Tourist noch als Besucher einfach erreichen kann. Der Osten und der Westen, die Berliner Mauer, der Deutsche Bundestag, Gedenkstätte der Verstorbenen des Dritten Reiches und viele weitere Orte kennt man eher aus den Geschichtsbüchern und dem Fernsehen. Für uns war es schon etwas ganz Besonderes, diesen Orten näher zu kommen. Ich kann schon von einer emotionalen Berührung sprechen.

Am meisten in Erinnerung geblieben ist mir die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, der ehemaligen zentralen Untersuchungshaftanstalt der Stasi. Im Gefängnis hat man unter der Führung eines Herren, der selbst über zwei Jahre dort als Häftling verbringen musste, die düstere Kälte und die Traurigkeit des Ortes direkt gespürt! Mir wurde letztendlich viel klarer, dass die DDR ein ungerechtes Regime war.

Am selben Tag waren wir auch zu Besuch in einem ehemaligen Flüchtlingsheim (Notaufnahmelager Marienfelde). An diesem Platz hatte ich die aktuelle Situation der Flüchtlinge die ganze Zeit in den Gedanken. Kaum zu glauben, dass Deutsche in ihrem eigenen Land flüchten und ein unangenehmes Leben in einem Flüchtlingsheim verbringen mussten. Dieser Moment machte mir klar, dass alle Deutsche die heutigen Flüchtlinge herzlich aufnehmen sollten, da viele Deutsche nach dem Krieg eine ähnliche Erfahrung machten.

Am letzten Tag haben wir die Ausstellung „Topographie des Terrors“ besucht. Die Verbrechen aus der Zeit des Nationalsozialismus haben mich schon im jungen Alter sehr beschäftigt. Trotzdem waren die Bilder und Informationen eine große Bereicherung für mich.

Das Highlight der Reise war der Besuch des Bundestags, der Ort, an dem über uns und unsere Gesetze bestimmt wird. Ich wollte schon immer mal in den Bundestag, aber dies ist ja bekanntlich nicht einfach. Wir durften auch in eine Ausschuss-Diskussion, geführt von der Vizepräsidentin des Bundestags Claudia Roth. Mir sind einige Dinge aufgefallen, z. B. dass viele Politiker während der Diskussion oft auf ihr Smartphone schauen. Über diese und andere Beobachtungen sprachen wir im Nachhinein mit Dr. Schick, der uns vieles erklären konnte.

Nach dem Abendessen konnten wir unsere Zeit selbst gestalten – nachts sind wir durch die Stadt gelaufen, wir haben schöne Kneipen entdeckt, natürlich Kreuzberg und das Brandenburger Tor besucht.

Tuba Ibis:
Berlin ist eine Stadt mit großer historischer Bedeutung. Eine Stadt, die den Zweiten Weltkrieg durchlebte. Eine Stadt, die gleich danach zwischen den Alliierten und der Sowjetunion aufgeteilt wurde. Eine Stadt, in der Menschen gleicher Herkunft getrennt wurden. Und gerade deshalb den Kalten Krieg am meisten zu spüren bekamen. Die Bilder, die man aus den Geschichtsbüchern oder dem Fernsehen kennt, sind in Berlin zu sehen und zu erleben. An der Berliner Mauer erinnerte ich mich an den einen Soldaten, der über den Stacheldraht sprang, um aus der DDR zu fliehen und an die Menschen, die sich vor Freude umarmten, als die Mauer fiel. Während der Busfahrt sieht man die Reste der Mauer z. B. die „East Side Gallery“ oder den Mauerverlauf mit einer doppelten Pflastersteinreihe, die durch ganz Berlin verläuft.

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen war die zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi. Wir sahen die engen, düsteren Zellen, in denen bis zu 12 Menschen auf 10 Quadratmetern zusammengepfercht leben und sogar stehen bleiben mussten. Im Keller gab es Zellen ohne Tageslicht, die „U-Boot“ genannt wurden. Manchmal gab es bis zu 30 bis 40 cm Hochwasser. Der Gedanke, dass diese Situation nicht allzu lang her ist, berührte mich zutiefst, so wie der Gedanke, dass diese Menschen den Krieg überlebten, dann jedoch von ihren eigenen Landsleuten in der DDR gedemütigt wurden.

Wir durften an einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestags teilnehmen. Das Thema war der NSU Prozess, was für mich sehr spannend war. Denn dieses Thema ist weiterhin hochaktuell und nicht abgeschlossen, obwohl schon einige Jahre verstrichen sind. Erwähnenswert ist auch, dass prominente Politiker wie Cem Özdemir und Claudia Roth im Parlament zu sehen waren. Im Anschluss trafen wir uns mit Dr. Gerhard Schick, der uns weitere Informationen über die Parlamentsgeschehnisse gab und all unsere Fragen beantwortete.

Die Entwicklung der deutsch-deutschen Fluchtbewegung wurde uns in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde vorgestellt. Der Aufnahmeprozess der DDR-Flüchtlinge war nicht nur komplex, sondern auch sehr zeitaufwendig. Dieser Ort und diese Gegebenheiten erinnern mich auf eine gewisse Art und Weise an die heutige Situation der Flüchtlinge in Deutschland. Diese Menschen flüchteten auch damals vor Krieg und Terror. Wir erfuhren, dass viele DDR-Flüchtlinge von manchen Mitbürgern nicht herzlich aufgenommen wurden. Somit sollte doch die Flüchtlingspolitik nichts Neues für Deutschland sein.

Unsere Reisegruppe war auch toll. Sie war bunt gemischt mit Menschen verschiedener Herkunft und verschiedenen Alters. Wir bedanken uns alle sehr herzlich bei Dr. Gerhard Schick und bei Elias Weinacht, der mit seiner positiven Art die Reise organisiert hat. ■ **Jugendini**

Hallo! Ich bin die Jugendkirche SAMUEL

Ich bin eine besondere katholische Jugendkirche und stehe am Luisenring 33, gleich neben der Moschee. Bei mir gehen Jugendliche und junge Erwachsene, Schulklassen, Verbandsgruppen oder erwachsene Hauptamtliche und vielleicht auch du ein und aus. Hier gibt es richtig was zu erleben! In buntem Licht und modernem Sound einer Jugendband oder in vielfältigen Mitmachstationen wird Glaube lebendig und Kirche zum Erlebnisort. Ich bin eigentlich immer in Bewegung, jede Woche, je nach Aktion verändert sich mein Innenraum. Deshalb gibt es in mir auch keine starren Kirchenbänke, sondern multifunktionale Papphocker! In den Angeboten wird versucht, Glaube mit Jugendkultur zu verbinden, das macht mich vielfältig: Manchmal bin ich Ort der Ruhe, manchmal Ort der Diskussionen, mal kreativ, künstlerisch und musikalisch wie beim Nachtwandel im Jungbusch oder unseren Themenwochen. Mal bin ich einfach Ort der Begegnung bei Snacks und Getränken nach dem Gottesdienst oder Wissensquelle bei Führungen mit Schulklassen. Mir darf man auch gerne mal Löcher in den Kirchenraum fragen. Aktuell kannst du in mir den Ostergarten besuchen und die Leidensgeschichte Jesu mit allen Sinnen erleben. Weitere Infos über mich findest du auf Facebook oder www.jugendkirche–samuel.de. Das Team der Jugendkirche SAMUEL freut sich immer über neue Gesichter. Komm doch mal vorbei!

YOUGO! JUGENDGOTTESDIENST TERMINE:
10.04., 18 Uhr: YouGo! PLUS ein Gottesdienst für Junge Erwachsene und Junggebliebene
19.04., 18 Uhr: SAMUEL unterwegs ins Bowlingcenter –
Anmeldung über www.jugendkirche-samuel.de
24.04., 18 Uhr: YouGo! Jugendgottesdienst in der Jugendkirche SAMUEL
04.05.: Meile der Religionen
08.05., 18 Uhr: YouGo! PLUS

KONTAKT:
Kath. Jugendkirche SAMUEL, Luisenring 33, 68159 Mannheim,
www.jugendkirche-samuel.de, www.facebook.com/jugendkirchesamuel
Büro der Jugendkirche SAMUEL
Lisa Stegerer (Referentin) und Daniel Kunz (Dekanatsjugendseelsorger)
Telefon: 0621/12695-25, info@jugendkirche-samuel.de

■ **Jugendkirche**

/// Sportticker \\\ Sportticker ///

Turniersieg der E-Jugend
Das E-Jugend-Team der DJK Jungbusch nahm im Januar am gut besetzten Turnier der TSV Schönau teil. Eine spannende Vorrunde mit drei Siegen in drei Spielen sorgten für den verdienten Gruppensieg. Dabei überzeugte vor allem die Abwehr um Torhüter Manuel Stasius, die ohne Gegentor die Gegner zur Verzweiflung brachten. Das Sturmduo um Giacomo Vella und Deniz Kaya sorgte für die Tore.

In der Zwischenrunde stieß Ethem Kapli zu der Mannschaft, endlich hatte das Team einen Auswechselspieler und das machte sich sofort bemerkbar. Gegen die Mannschaft von Pfingstberg-Hochstätt konnte man sich 1:0 durchsetzen, nachdem Deniz Kaya bei einem Eckball schnell reagierte und den freigelaufenen Giacomo Vella perfekt bediente. Der zweite Gegner der Zwischenrunde war SC Blumenau, und Ethem Kapli und Deniz Kaya begeisterten mit Kopfballtoren die Zuschauer in der Halle. Wieder zog man verdient ins Halbfinale ein.

Dort traf das Team auf die Mannschaft von MFC Phönix Mannheim II. Nach wenigen Minuten lag man 0:1 zurück, das erste Gegentor für die DJK Jungbusch in diesem Turnier. Aber die Mannschaft gab alles und Sam Bokkarius überraschte den Torwart des Gegners mit einem Schuss von der Mittellinie und erzielte den Ausgleich. Als die gesamte Halle schon mit dem Neunmeterschießen rechnete, kam der überragende Deniz Kaya fünf Sekunden vor Ende des Spiels zum Nachschuss und netzte souverän den Ball zum Sieg ein.

Gegner im Finale war die erste Mannschaft von MFC Phönix. Die Zuschauer sahen ein Top-Spiel und die Abwehrreihe um Luca Malek, Sam Bokkarius und Mert Yetimoglu spielte ein fantastisches Finale. Die wenigen Chancen, die zugelassen wurden, hielt Torwart Manuel Stasius auf souveräne Art und Weise. Die Abwehr des Gegners war ebenfalls hellwach und obwohl sich kurz vor Ende die große Chance für die Mannschaft ergab, ging das Finale mit 0:0 zu Ende und das Neunmeterschießen sollte für die Entscheidung sorgen.

Torwart Manuel Stasius hielt 4 von 6 Bällen und Giacomo Vella versenkte den entscheidenden Ball zum sensationellen Turniersieg, nachdem Ethem Kapli und Deniz Kaya ebenfalls trafen. Eine unglaubliche Mannschaftsleistung sorgte für den ersten Turniersieg des Jahres. ■ **Dennis Beck**

IMPRESSUM
Herausgeber Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.
Kontaktadresse
Jungbuschstraße 19, 68159 Mannheim,
Tel.: 0621/14948, Fax: 0621/104074
E-Mail buschtrommel@jungbuschzentrum.de
Internet www.jungbuschzentrum.de
V.i.S.d.P. Michael Scheuermann
Redaktion Alexander Bergmann (AB), Dr. Bettina Franzke (BF), Conny Hiegemann (CH), Kristina Meier (KM), Nadja Scheuermann (NS), Gisa Trautmann (GT), Laura Krauß (LK), Nico Radjenovic (NR), Michael Scheuermann (MS), Korrekturleserinnen: Anna Koschatzky, Valeska Kirchner
Fotos und Grafiken
Alexander Bergmann, Michael Scheuermann
Layout www.imke-krueger-gestaltung.de
Druck Druckerei Schwörer, Mannheim
Auflage 5.000
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.